

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Be-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

N^o. 49.

Sonnabend, den 24. April

1880.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Es ist dem Feldmarschall v. Manteuffel vorbehalten gewesen, mit der Beendigung des Kulturkampfes im Elsaß den Anfang zu machen. Der Bischof Räs ist der erste von allen deutschen Bischöfen, der es verstanden hat, durch eine sachgemäße Nachgiebigkeit sich mit der weltlichen Behörde auf guten Fuß zu stellen. Der Bischof hat beim Statthalter die Genehmigung zur Anstellung von Lehrern beim Knaben-Seminar zu Billisheim nachgesucht und erhalten.

— Der Bundesrath hat sich dieser Tage u. A. auch mit einer Vorlage befaßt, deren Zweck es ist, die vom Militärdienst befreiten Personen einer sog. Wehrsteuer zu unterwerfen. Die Vorlegung dieses in jüngster Zeit mehrfach diskutirten Projectes in einer so vorgerückten Zeit hat allseitig überrascht, zumal die ersten Andeutungen über dasselbe durch officiöse „Dementis“ niedergedrückt worden waren. Besteuert werden sollen nach den umlaufenden Angaben alle Dienstpflichtigen, welche ausgemustert oder ausgedient, der Ersatzreserve erster oder zweiter Klasse zugewiesen werden, oder vor Ablauf der Dienstpflicht aus dem Militärdienst ausgescheiden. Alle solche Personen sollen ohne Unterschied 12 Jahre hindurch einmal eine feste Steuer von 4 M., ferner eine Einkommen- bezw. Klassensteuer, nämlich bei einem Einkommen von 6000 M. 3 pCt. in steigender Scala, bei einem Einkommen unter 6000 M. einen geringeren Procentsatz zahlen. So lange der von Militärpflicht Befreite un- selbstständig und ohne eigenes Einkommen ist, sind diejenigen, welche zu seiner Unterhaltung verpflichtet sind, auch verpflichtet, die Steuern zu tragen. Das Gesetz soll schon mit dem 1. October d. J. in das Leben treten. Das würde voraussetzen, daß es der Reichstag noch in dieser Session erledigen müßte.

— Bei der am Mittwoch stattgehabten Feier des diesjährigen allgemeinen Buß- und Betttages in Preußen dürfte es erwähnenswerth sein, daß derselbe an diesem Tage und in dieser Jahreszeit, in der Mitte zwischen Ostern und Pfingsten, diesmal vielleicht zum letzten Male gefeiert worden sein dürfte. Bekanntlich haben sich fast alle Vertretungen der deutschen Landes- kirchen, wenigstens im nördlichen Deutschland, im Ein- verständniß mit den betreffenden Kirchenregierungen und auf Veranlassung derselben für die Einführung eines gemeinsamen Landesbustages für ganz Deutschland ausgesprochen, und ist für denselben der letzte Freitag des Kirchenjahres, also der nach dem Todtenfest und vor dem ersten Advent, in Aussicht genommen. Durch die Einrichtung eines gemeinsamen Bustages würde vielen Uebelständen, wie sie namentlich in den Grenz- Gebieten der verschiedenen Landeskirchen hier und da hervorgetreten sind, abgeholfen werden. Gegenwärtig werden in 28 Landeskirchen des evangelischen Deutsch- lands jährlich 47 Buß- und Betttage in 24 verschiedenen Tagen gefeiert. Von diesen 24 Tagen fallen 7 in die Passionszeit, 3 nach Ostern, 13 in den Herbst und die Zeit des Adventes, einer in die Nähe vor Weihnachten. Nicht einmal in dem seit 1866 erweiterten Preußen besteht ein allgemeiner Landesbuß- und Betttag, der das Ganze der Monarchie umfaßt. Ueberall, wo der Buß- tag ein Wochentag ist, entstehen hieraus an den Grenz- Folgen, welche die Feier des Tages wesentlich in Frage stellen, indem er auf der einen Seite, wo er gefeiert wird, durch Fremde, die über die Grenze her- überkommen, gestört werden kann, andererseits aber in den nicht von dem Tage berührten Gebieten Belästig- ungen, Tanzmusiken u. veranstaltet werden und die von der Arbeit ruhende benachbarte Bevölkerung herüberlockt; es wird der Tag dadurch gerade in sein Gegenheil ver- kehrt. Nachdem sich die erste ordentliche Generalsynode der 8 älteren Provinzen der preussischen Landeskirche ebenso wie die Synode von Schleswig-Holstein und

Rassau für die Verlegung des bisherigen Bustages auf den obengenannten Tag ausgesprochen haben, dürfte die baldige Anordnung desselben zunächst für die preussischen Gebiete der evangelischen Kirche Deutschlands in naher Aussicht stehen.

— Frankfurt a. M. Das Programm für das in diesem Jahre hier abzuhaltende deutsche Turnfest lautet in großen Umrissen wie folgt: Sonnabend und Sonntag, den 24. und 25. Juli, Vormittag Empfang der eintreffenden Turner, Sonntag Nachmittag Ueber- gabe der von Frankfurter Damen gestifteten Bundes- fahne, großer Festzug und später allgemeines Rürturnen. Montag Turnen der Musterriegen. Dienstag und Mitt- woch großes Preisturnen. Donnerstag entweder Preis- fechten oder verschiedene Ausflüge. Freitag große inter- nationale Regatta. Sonnabend Verschiedenes. Es ist beabsichtigt, in dem Festzuge, falls die Kosten nicht zu hoch kommen, die Gymnastik der Griechen, Römer und Deutschen zur Anschauung zu bringen. Zwanzig Musik- corps werden in den Festzug eingereiht, nicht gerechnet die Musiker, die die einzelnen Vereine selbst mitbringen. Die amerikanischen Turner werden sich stark betheiligen. Die Kosten der Turngeräthe sind auf 16,000 Mark veranschlagt, es befinden sich darunter 40 Red., 40 Bar- ren und 40 Schwingel. 400,000 Mark werden zur Deckung der Festkosten nothwendig sein, doch wird diese Summe kaum ausreichen. Die große Festhalle ist auf 120,000 Mark veranschlagt.

— Aus Schkeuditz schreibt man unterm 17. April. „Steuerermäßigung für Rentiers“, so steht auf der heutigen Tagesordnung unserer Stadtverordneten- Versammlung. Ist so Etwas je schon dagewesen? Damit das gute halbe Dugend kleiner Rentiers, welches wir hier haben, in Folge der mit dem 1. d. Mts. einge- tretenen erheblichen Erhöhung der Communalsteuern Schkeuditz nicht etwa untreu werde, ist ein Vater der Stadt auf den weisen Gedanken gekommen, daß für diese eine besondere Ermäßigung der Communalabgaben eingeführt werden möge. Diese famose Idee, die wohl wenig Aussicht auf Ausführung hat, bedarf keines Com- mentars; nur wundert man sich hier allgemein, daß solcher von Seiten der Stadtvertretung überhaupt näher getreten ist. Der Gedanke nur, daß derselbe angenom- men werden könnte, macht hier in allen Kreisen schon böses Blut. Es wäre ja auch haarsträubend für Per- sonen, deren vornehmste Beschäftigung es ist, Coupons abzuschneiden, besondere Steuerermäßigungen einzuführen, während arme Arbeiter, die sich im Schweiße ihres Angesichts plagen, sich die hohen Steuern am Munde ab- darben müssen.

— Frankreich. Die Radikalen agitiren aus- dauernd gegen Gambetta, der dringend die Auflösung der Deputirtenkammer befürwortet. Er glaubt jetzt noch Ansehen genug zu besitzen, um wiedergewählt zu werden, fürchtet aber dieses Ansehen nach und nach zu verlieren und bei einer Neuwahl, welche im nächsten Jahre erst stattfinden würde, durchzufallen. Seine radi- kalen Gegner klären das Volk in ihrer Weise über den Exdictator, sowie über den eben begonnenen Kulturkampf, mit welchem man das Land beschäftigt, auf und nennen den letzteren eine bloße Komödie.

— Rußland. Boris-Melissoff gewinnt bei der breiten Masse des Volkes durch seine durchgreifenden Maßregeln immer mehr an Popularität. Jetzt hat er die Zustimmung des Czaren dazu erlangt, daß die „Verschickten“ genau beaufsichtigt und dieselben, falls sie ihre Verirrung einsehen und untrügliche Zeichen von Reue und Besserung ablegen, entweder völlig begnadigt werden, oder ihnen doch die Erlaubniß zur Rückkehr in ihre Heimath gegeben werden soll, woselbst sie dann noch eine Zeitlang unter Polizeiaufsicht stehen würden. — In Gortschakoff's Befinden macht sich eine leise Wandlung zur Besserung geltend; wenn die Aerzte ihn

durchbringen, ist eine Rückkehr nach Baden-Baden in Aussicht genommen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 23. April. Heute fand in der Aula des Schulhauses zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen ein Aktus statt. Derselbe bestand aus einer Rede, ver- schiedenen von den Schülern der oberen Klassen der Bürgerschule ausgeführten vaterländisch-patriotischen Ge- sängen und zwei von Schülerinnen der I. Abtheilung vorgetragenen Deklamationen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. König, Schuldirektor i. vic. Redner beantwortete die Frage: „Warum feiern wir den Ge- burtstag unseres Königs?“ in der Weise, daß er aus- führte und nachwies, daß uns dazu a) die hohe Maje- stät des Königs und b) das heilige und erhabene Amt desselben auffordere und verpflichte. Die ganze Rede war getragen von einem ächt vaterländischen Geist und von edler Gesinnungsweise gegen die von Gott geheiligte Person des Königs und schloß mit einem herzlichen Gebete für die Wohlfahrt des Königs, des Landes und des Volkes. Die ganze Feier war eine schöne und erhabene und nur zu beklagen ist, daß die Theilnahme an der Festlichkeit seitens der Stadt eine so geringe gewesen. — Was die anderweitige Feier des Tages anlangt, so wurde dieselbe bereits gestern Abend und heute früh durch Zapfenstreich und Reveille eingeleitet. Nachmittags finden im Saale des Rath- hauses und der Gesellschaft „Union“ Festdiners statt, denen sich am Abend für die Mitglieder des Militär- vereins ein Ball in den Räumen des „Deutschen Hauses“ anschließen wird. Die öffentlichen und Privatgebäude haben Flaggenschmuck angelegt. Erwähnen wollen wir noch, daß bereits heute früh 8 Uhr vom hiesigen Mil- itärverein ein Glückwunsch-Telegramm an Se. Majestät abgegangen ist.

— Eibenstock, 23. April. Das herrliche Frühling- wetter, wie wir solches um diese Zeit sonst durchaus nicht gewöhnt sind, hat uns in den letzten Tagen schon drei Gewitter gebracht und zwar Dienstag, Donnerstag und heute. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in ein Gebäude zu Burkhardtgrün und ging dasselbe daher in Flammen auf. Im Uebrigen ist bei diesen Gewittern Unglück nicht passiert, obwohl die niedern Gegenden unseres Vaterlandes, zumal durch das Ge- witter am letzten Sonntag, sehr empfindlich betroffen worden sind.

— Dresden. Am vergangenen Dienstag mußten vier Schüler der Annerrealschule, den beiden Pri- men angehörig, wegen Theilnahme an einer Schüler- verbindung mit Dimission bestraft werden. Schüler- verbindungen sind gesetzlich verboten, weshalb die Lehrer- kollegien erst vor Kurzem wieder durch Ministerialver- ordnung zu strengem Einschreiten gegen dieselben auf- gefordert worden sind.

— Leipzig, 21. April. Nach einer von der Be- hörde zu Heiligenstadt beim hiesigen Polizeiamte einge- gangenen Nachricht ist dort vorgestern ein Raubmord- versuch ausgeführt worden, indem ein Mann den Führer eines Geschirres vom Bode geschossen, darauf des Ge- schirres sich bemächtigt und mit ihm das Weite gesucht hat. Der beraubte Führer des Geschirres wurde schwer verletzt, aber noch lebend aufgefunden. Heute früh ist nun der Räuber mit dem gestohlenen Geschirr von einem hiesigen Sicherheitsbeamten auf der Cutrißcher Chaussee betroffen und verhaftet worden. Man erkannte in ihm einen gewissen Franz Wagner, einen berückig- ten Menschen, welcher bereits mehrere Jahre im Bucht- haus zugebracht hat.

— Aus Leipzig schreibt das dortige Tageblatt unterm 20. April: „Während am Nachmittag des letzten Sonntags in unserer Stadt das heitere Leipziger nur